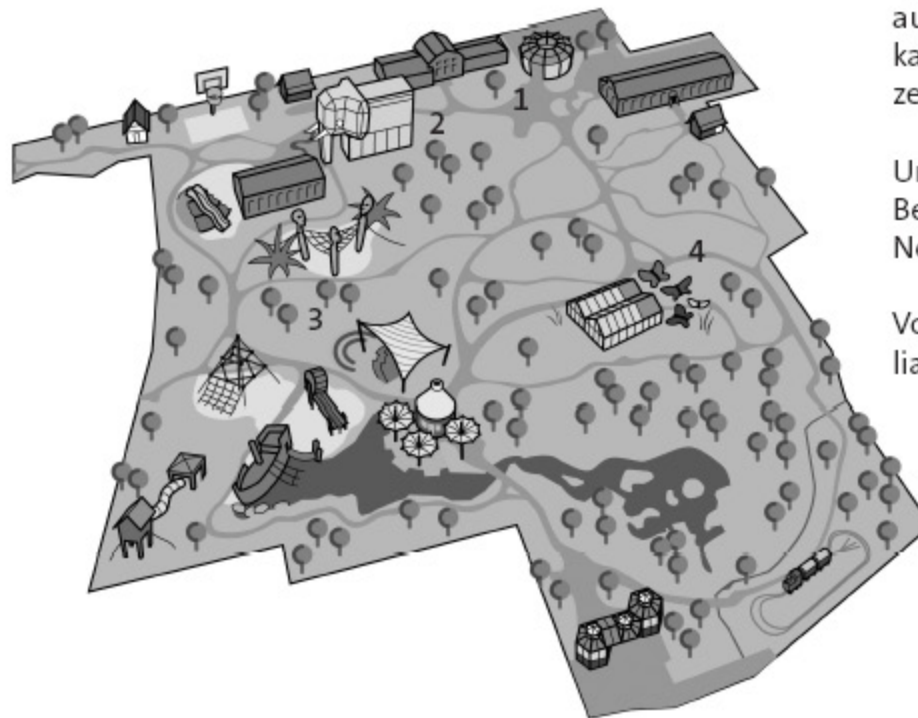


Aus Schwarz wird Grün



Wo heute Spiel, Spaß, Erholung und Kultur herrschen, wurde früher hart gearbeitet. Dabei war die Zeche Maximilian in Hamm keine allzu glückreiche Anlage. 10 Jahre Vorbereitung dauerte es allein, bis hier ab 1912 rund 1.260 Bergarbeiter 100.000 Tonnen Kohle pro Jahr förderten. Schon zwei Jahre später kam es zu einem katastrophalen Wassereinbruch. Oder – um es in der Sprache der Bergleute zu sagen: Die Zeche war „abgesoffen“. Nach mehreren vergeblichen Versuchen, die Arbeiten wieder aufzunehmen, kam 1943 das endgültige Aus, Gelände und Gebäude wurden sich selbst überlassen.



1. Haupteingang/Waschkaue
2. Glaselefant
3. Kinderspielland
4. Schmetterlingshaus

Maximilianpark Hamm

Heute ist auf dem ehemaligen Zechengelände der größte Elefant der Welt zuhause. Der Künstler Horst Rellecke verwandelte anlässlich der 1984 eröffneten ersten Landesgartenschau in Nordrhein-Westfalen die alte Kohlenwäsche mit einer Glas-Stahl-Konstruktion in eine 35 Meter hohe begehbare Plastik: seither das Wahrzeichen des Maximilianparks und der Stadt Hamm.

Gartenarchitektur und Bergbau-Tradition gehen im Maximilianpark eine beispielhaft schöne und gelungene Verbindung ein. Darüber hinaus hat sich der Park als Kunstforum, Konzertpodium und Kleinkünstlertreff einen Namen gemacht. Und als Kindervergnügen ersten Ranges: Im Urwald des Dschungelspielplatzes, auf den Spieldünen mit Kletternetzen, auf dem Piratenschiff und dem Wasserspielplatz kann man toben, klettern und matschen nach Herzenslust.

Und ein besonders bezauberndes Vergnügen ist ein Besuch im größten tropischen Schmetterlingshaus Nordrhein-Westfalens.

Von diesem Standort aus erreichen Sie den Maximilianpark in einem Kilometer.



WERSE RAD WEG